



## UNESCO-Welterbe-Kandidatur Pfahlbauten auf einen Blick

### Motivation

Die Seeufersiedlungen des Alpenraumes zählen zu den bedeutendsten archäologischen Kulturgütern Europas: Die besonderen Bedingungen unter Wasser führten zu einer hervorragenden Erhaltung von organischen Materialien wie Holz, Textilien oder Pflanzenresten. Dies führt zu überraschend lebendigen Einblicken in das Leben der Zeit zwischen 5000 und 800 v. Chr. Vielfältige Gefahren drohen aber die Fundstellen zu zerstören. Damit geht in wenigen Jahrzehnten verloren, was Jahrtausende überdauert hat.

### Ziel

Mit der Nominierung als Unesco-Weltkulturerbe und unterstützt durch geeignete öffentlichkeitswirksame Massnahmen (beispielsweise einen «Pfahlbauweg») rückt die Bedeutung dieses ausserordentlichen kulturellen Erbes vermehrt ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit. Daneben wird im Rahmen der Kandidatur der internationale Austausch von Wissen und Erfahrungen beim Schutz und der Präsentation der Pfahlbau-Fundstellen gefördert.

### Laufende Arbeiten

Zurzeit sind verschiedene Arbeiten im Gang. So wird die umfangreiche Datenbank aller Fundstellen überarbeitet. Daneben wird das nach festen Vorgaben der Unesco erforderliche Nominationsdossier erstellt. Eine Informationsbroschüre, die das «Phänomen Pfahlbauten» in all seinen farbigen Facetten darstellt, wurde gerade eben fertig gedruckt. Schliesslich wird auch die Homepage sukzessive zu einem Portal für Pfahlbauten erweitert.

### Termine

Die Einreichung des Dossiers ist auf Ende 2009 geplant. Anschliessend wird die Kandidatur von Icomos im Auftrag der Unesco bis im Mai 2011 überprüft. Bei Icomos («International Council on Monuments and Sites») handelt es sich um eine NGO, die als eine von drei Organisationen das Welterbe-Komitee berät. Auf Empfehlung von Icomos wird der Entscheid über die Nominierung im Sommer 2011 von der Unesco gefällt.

### Beteiligung

Die internationale Kandidatur läuft unter der Federführung der Schweiz. Beteiligt sind alle Länder rund um die Alpen – Deutschland, Österreich, Slowenien, Italien, Frankreich und die Schweiz, wo insgesamt 15 Kantone beteiligt sind. Von den rund 1000 bekannten Pfahlbaufundstellen um die Alpen wurden die 152 (davon 82 in der Schweiz) mit dem grössten wissenschaftlichen Potenzial ausgewählt. Mit der Koordination der Aufgaben wurde der zu diesem Zweck gegründete Verein «Palafittes» betraut.

### Finanzierung

Insbesondere für die Erstellung der Fundstellendatenbank lieferten die Kantone umfangreiche Eigenleistungen. Darüber hinaus beteiligen sie sich mit weiteren Beiträgen an den Verein Palafittes u.a. für die Erstellung des Nominationsdossiers. Auch das Bundesamt für Kultur leistet einen namhaften Beitrag. Für den Rest der Kosten müssen Stiftungen, NGO und private Sponsoren aufkommen.

---

PALAFITTES – Geschäftsstelle  
c/o Archäol. Dienst des Kt. Bern  
Postfach 5233  
CH-3001 Bern  
Tel. +41 31 633 98 71  
E-Mail: [ch.harb@palafittes.ch](mailto:ch.harb@palafittes.ch)  
[www.palafittes.ch](http://www.palafittes.ch)

PALAFITTES – Vereinssitz  
Laténium  
Espace Paul Vouga  
CH-2068 Hauterive  
Tél. +41 32 889 62 86  
Tele-mail: [OMAN@ne.ch](mailto:OMAN@ne.ch)

**Bankverbindung**  
Banque Cantonale Neuchâteloise  
No IBAN CH0900766000100462722  
No BIC / SWIFT BCNNCH22